



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

83 (25.3.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-39382](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-39382)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
In seiner Abwesenheit des
Chef-Redakteur Julius Kaß.
Verantwortlich:
Ernst Müller.
für den Inseratenteil:
R. Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 83. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 25. März 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Zum Abonnement auf den „General-Anzeiger“

der Stadt Mannheim und Umgebung
(Mannheimer Journal)

Amts- und Kreisverfügungsblatt
laden wir ganz ergebenst ein.

Der „General-Anzeiger“ („Mannheimer Journal“) erscheint täglich, auch Sonntags und kostet monatlich nur fünfzig Pfennig Abonnementgebühr; durch die Post bezogen W. 1.90 im Vierteljahr.

Der „General-Anzeiger“ („Mannheimer Journal“) ist eingetragen in der Postliste unter No. 2288. Unsere sämtlichen Trägerinnen und Agenturen, sowie alle Postämter nehmen Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ („Mannheimer Journal“) entgegen.

Sämtlichen neu eintretenden Abonnenten wird der bis jetzt erschienene Teil des überaus spannenden Romans „Der Schwur am Sterbebett“ gratis und franco nachgeliefert. Wir bitten denselben direkt bei unserer Expedition in Mannheim vermittelt Postkarte verlangen zu wollen; ebenso erhalten sämtliche neu eintretenden Abonnenten unser Blatt bis zum 1. kommenden Monats gratis, die auswärtigen Abonnenten gegen Einzahlung der Abonnementquittung, zugesandt.

Der General-Anzeiger (Mannheimer Journal), welcher in einer täglichen und ständigen Auflage von

11500—12000 Exemplaren

erscheint, ist das reichhaltigste, billigste und verbreitetste Blatt im Großherzogthum Baden. Als **Inserations-Organ** ist derselbe von erprobter und ganz hervorragender Wirksamkeit; die kleine Colonelzelle wird mit 20 Pfennig berechnet.

Zum Abonnement u. zur Insertion laden ergebenst ein

Der Verlag des General-Anzeigers,

(Mannheimer Journal)

Amts- und Kreis-Verfügungsblatt.

Redaction und Expedition in Mannheim

E 0, 2, neben der kath. Spitalkirche.

* Der Moloch des Militarismus.

In einem bemerkenswerten Artikel schreibt die „N. N. Z.“:

Man beklagt, daß die dem „Moloch des Militarismus“ gebrachten finanziellen Opfer einen schweren wirtschaftlichen Schaden für die Nationen bedeuten, indem deren beste erwerbende Kraft von der Vermehrung des Volkswohlstandes abgelenkt und das Resultat ihrer Anstrengung in wirtschaftlich unproduktiver Weise, so zu sagen, verschleudert würde.

In einem Lande, welches seit nun bald drei Menschenaltern unter dem Regime der allgemeinen Wehrpflicht steht, in welchem Generation auf Generation durch die körperliche und geistige Schulung in Erfüllung dieser Pflicht hindurchgegangen sind, sollte man eigentlich jener Auffassung von der Unproduktivität der auf die Pflege der Wehrkraft verwendeten Mittel nicht mehr begegnen. Was die Volksschule bei uns durch die allgemeine Schulpflicht nicht nur nach der idealen Seite der Verallgemeinerung der Bildung, sondern auch nach der sehr realen Seite einer besseren Ausrustung des Einzelnen für die Entwicklung seiner wirtschaftlichen Kräfte geleistet hat, kann nicht höher veranschlagt werden, als dasjenige, was in gleicher Richtung auf unsere Heeresverfassung volkserzieherisch wirkte.

Steht man jedoch von dieser allgemeinen volkswirtschaftlichen Schulung der Nation durch unser Heerwesen ab, so ist es aber auch absolut unrichtig, daß die auf die Ausbildung und Pflege unserer Wehrhaftigkeit verwendeten Mittel eine unproduktive Anlage ersähen, gleichsam vom „Militarismus“ verschlungen würden und als reiner Verlust für unsere Volkswirtschaft zu verbuchen wären. Alle diese Mittel fließen doch durch die verschiedensten Kanäle der produktiven Arbeit der Nation wieder zu und befruchten dieselbe; alle diese Mittel gelangen in der einen oder in der anderen Weise wieder dahin zurück,

von wo sie kommen, weil die Bedürfnisse der Armee aus der Erzeugung des eigenen Landes der Regel nach bestritten werden.

Von einem reinen Verluste volkswirtschaftlicher Art ist also schon aus diesem Grunde nicht zu reden. Man braucht sich aber nur einmal die Frage vorzulegen, welche Summen ein Krieg überhaupt und gar erst ein mit unserer Niederlage endender Krieg unserm Nationalvermögen kosten würde, um zu begreifen, daß auch die von den Gegnern des Militarismus so bereitwillig nachgerechneten Milliarden, welche jenem in den Kriegsbudgets zum Opfer gebracht sein sollen, im Vergleiche zu jenen Schäden sich nur verhalten, wie etwa die Versicherungsprämie zu dem durch Versicherung sicher gestellten Kapitalbesitz. Kein Mensch wird aber eine vorausgabte Versicherungsprämie etwa deshalb als eine unproduktive Ausgabe hinstellen wollen, weil der Fall, für welchen die Versicherung genommen wurde, nicht eingetreten ist.

„Starren“ aber, wie jene zu wiederholen nicht müde werden, die Völker Europas heute in Waffenrüstung, so haben diese Rüstungen doch einen ganz anderen Sinn, eine ganz andere Bedeutung als Kriegsrüstungen früherer Entwicklungsstadien der Kultur Menschheit. Früher rüstete ein Staat zum Kriege, d. h. die Rüstungen fanden statt, die ihnen gebrachten finanziellen Opfer wurden getragen in der Absicht, einen Krieg anzufangen zu wollen. Heute tragen die unter die allgemeine Wehrpflicht getretenen Völker die Rüstung für den Krieg, in der ausgesprochenen Absicht, dadurch, daß ihre Wehrkraft, so weit möglich, entwickelt und geschult ist, den Frieden zu bewahren. Die dem Militarismus gebrachten finanziellen Opfer sind also die Versicherungsprämie, welche aufgewendet wird, um dem Kriege vorzubeugen, um den Frieden zu erhalten.

Ein wie großer Unterschied hierin beruht, liegt auf der Hand. Jene aber, welche die dem Heereswesen gebrachten Opfer als reinen wirtschaftlichen Verlust beklagen, sie verkennen diesen Unterschied, sie verwechseln das Wesen der unter früheren Heeresverfassungen erfolgten Kriegsrüstungen mit dem der heutigen Friedensrüstung und stellen, obwohl sie die Zwecke verwechseln, die aufgewendeten Mittel im Vergleich zu einander.

Gerade aber unter der modernen Heeresverfassung haben wir Friedenszeiten von längerer Dauer durchlebt und haben uns während derselben ungestörter dem wirtschaftlichen Erwerbe hingeben dürfen, als früher jemals der Fall gewesen ist, wo man noch nicht um des Friedens, sondern um des Krieges willen rüstete.

Stellt man jenen Wohlstand, den wir nur unter dem Schutze des Friedens erwerben konnten und erworben haben, in Vergleich mit jenen Opfern, die wir dem Militarismus gebracht, mit jener Prämie, die wir für Sicherung des Friedens aufgewendet, so wird dieses Rechenexempel nicht etwa einen reinen Verlust, sondern reichen Gewinn für unsern Nationalwohlstand ergeben. Das werden natürlich diejenigen nicht einsehen dürfen, welche den „Moloch des Militarismus“ und die von ihm verschlungenen unproduktiven Opfer für ihre demagogischen Zwecke gebrauchen — besonnen und aber bleibt auch heute noch das alte Römerwort wahr:

Si vis pacem, para bellum!

Der Ersatz für das Sozialisten-Gesetz.

Der dem Bundesrathe seitens Preußens zugegangene Gesetzesentwurf betreffend Abänderung des Strafgesetzbuchs und des Preßgesetzes ist bestimmt, an Stelle des Sozialistengesetzes zu treten. Der Entwurf ist kurz. Er beschränkt sich, wie die „Fr. Z.“ zu melden weiß, auf die allerdings sehr einschneidende Aenderung einiger Paragraphen der oben genannten Gesetze und auf die Einfügung einiger neuen Paragraphen. In Reichstagskreisen, die mit der Regierung Fühlung haben, verlautet, daß der Entwurf sich allerdings auf dem Boden des gemeinen Rechts bewegt, insofern, als der bisherige Begriff der sozialdemokratischen Bestrebungen einerseits eriebt wird durch Verschärfung der Strafbestimmungen über politische Verbrechen und Vergehen, andererseits die Definition des Sozialistengesetzes von den sozialdemokratischen, sozialistischen, kommunistischen Bestrebungen eriebt wird durch „Angriffe auf die Grundlagen des Staatswesens, der Monarchie, der Kirche und des Eigentums“. Dafür sind neue, sehr scharfe Strafbestimmungen im Entwurf festgesetzt. Wer auf Grund derselben einmal verurteilt worden ist, kann politisch ausgewiesen werden, nicht dauernd, aber auf eine bestimmte Zeit von Jahren. Vereine und

Versammlungen, in denen die oben erwähnten Bestrebungen hervortreten, können aufgelöst werden. Zeitungen und Drucksachen können dauernd verboten werden, wenn sie wegen derselben Bestrebungen einmal verurteilt worden sind. Ueber die Fortsetzung solcher verbotenen Druckschriften sind ähnliche Bestimmungen wie im Sozialistengesetz enthalten.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. März.

Der Nachtragsetat wurde in dritter Lesung debattelos genehmigt. Zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. § 1 wird erörterungslos angenommen. § 2 (Errichtung von Genossenschaften mit unbeschränkter Haftung), mit unbeschränkter Nachschußpflicht, mit beschränkter Haftung) wird nach längerer Debatte nach den Kommissionsanträgen angenommen. Staatssekretär Dehlinger erklärt, die Bundesregierung hätte zu den Kommissionsanträgen noch keine Stellung genommen, würden aber die große Einmütigkeit des Reichstags betreffs derselben in Erwägung ziehen müssen. In juristischer und technischer Beziehung stehe den Kommissionsbeschlüssen kein Bedenken entgegen. Die übrigen Paragraphen bis einschließlich § 8 werden nach Ablehnung der Anträge Rubleman und Schenk nach den Kommissionsanträgen angenommen. Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr; Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung und Gesetz über die Geschäftssprache in Elsaß-Lothringen.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 24. März, Vorm.

Obwohl eine offizielle Mitteilung noch nicht hierher gelangt ist, so schreiben die „Mannheimer N. N.“, steht die Thatsache doch fest, daß Fürst Ruffo-Scilla, der hiesige Nuntius, zu der hohen und einflussreichen Stelle des Majordomus am Vatikan berufen wurde. Der Fürst wurde von seiner Ernennung durch ein Büllet eines Kardinals in Kenntniß gesetzt, welcher die Bitte des Papstes übermittelte, der Nuntius möge doch die ehrenvolle Stellung, die er früher abgelehnt, nunmehr annehmen. Der Nuntius blieb hauptsächlich auf den Wunsch des Prinz-Regenten und des Ministeriums im vorigen Herbst der hiesigen Nuntiatur erhalten. Fürst Ruffo Scilla wird in Bälde nach Rom übersiedeln. Die Stelle des Majordomus wurde immer mit hohen Adelligen besetzt und es schien außerdem die verhältnißliche Natur des Fürsten vor Allem zu dieser einflussreichen Stellung geeignet. Es kam dabei auch der Wunsch des Papstes in Betracht, den Fürsten zum Kardinal zu machen, der in der gewöhnlichen Carrière noch sechs bis sieben Jahre auf den Purpur hätte warten müssen. Der Fürst scheidet ungern von hier, obwohl ihm das rauhe, nördliche Klima niemals zusagte. — Der neuernannte Nuntius della Volpe ist noch ein ziemlich junger Diplomat und, wie man sagt, von sehr verständlichem Charakter. Derselbe ist ein Studiengenosse von Monsignore Guibi, dem Ubtore der Münchener Nuntiatur, und wohnte mit demselben seiner Zeit der Kaiserkrönung in Moskau an.

In der französischen Deputirtenkammer gab es gestern wieder einmal eine Interpellation. Graf Martiny (Rechte) verlangt von der Regierung Aufschluß über den Verlust der beiden Torpedoboote bei Toulon und Havre. Marineminister Krantz erklärt, der Untergang des Torpedobootes bei Toulon sei einem Unglücksfalle zuzuschreiben, der sich auf dem Meere stets ereignen könne; leider sei wenig Hoffnung, das gekenterte Boot wiederzufinden. Nach dem Unglücksfalle habe er Befehl gegeben, 50 Torpedoboote in Reserve zu stellen, um sie zu erweitern. Die Kosten der Umgestaltung betragen 1500 Fres. für jedes Boot. de Clerc (Rechte) ist der Ansicht, daß der frühere Marineminister Aube, der seinerzeit die Torpedoboote vor größeren Fahrzeugen begünstigte, für den jetzigen Zustand verantwortlich sei. Minister Krantz erwidert: Jeder könne einmal einen Mißgriff thun; die Kammer möge nicht zu streng mit der Marine in's Gericht gehen. Auf Antrag des Abgeordneten Wickersheimer wird die Anfrage in eine Interpellation umgewandelt und sodann die einfache Tagesordnung angenommen. Die französische Marine scheint übrigens ebenso wenig Glück zu haben, wie die britische, denn während die Herren Abgeordneten ihre strategischen Kenntnisse leuchten ließen, kam die Nachricht von dem weiteren Unglück bei Havre, wodurch wieder ein Torpedoboot mit Mann und Maus verloren ging: Torpedoboot Nr. 110 nämlich, das in der Nacht von Donnerstag auf Freitag von Havre auslief, ist unweit Barfleur infolge hohen Seegangs gekentert; die aus 18 Personen bestehende Mannschaft fand in den Wellen den Tod. Das Tow

Schreibt vor, daß dem Grund- und Flandbuchführer ein erster Gehaltszuschuß werden muß, welcher die zur selbstständigen Führung der Geschäfte erforderlichen Eigenschaften besitzen muß und in Verbindung des Grund- und Flandbuchführers als Stellvertreter functionieren wird.

Diese, von dem Bürgerausschuß bereits genehmigte Stelle ist seit einigen Jahren nicht besetzt, soll aber in Zukunft nach Vorkaufsrecht des Ortsrates einem besonderen Beamten übertragen werden, welchem auch die Aufträge übertragen werden sollen, ein kaiserliches Bureau, dessen Mangel in dieser Stadt schon so vielfach empfunden wurde, zu organisieren und ins Leben zu rufen.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden besuchten am Donnerstag das „Nordland-Panorama“ in der Friedrichstadt zu Berlin mit ihrem Besuch, nachdem der Kaiser und die Kaiserin wenige Tage vorher dasselbe besucht hatten, und verweilten über dreiviertel Stunden bei Besichtigung der, wie allgemein bekannt wird, künstlerisch so hervorragenden Gemälde, indem sie Herrn Planer ihre Anerkennung des Gehobenen wiederholt in warmen Worten aussprachen und durch Händedruck zu erkennen gaben.

Personalbeförderungen. Aus der geistigen besondern Ausgabe des „Militär-Wochenblattes“ ist noch zu erwähnen: den Generalen der Infanterie und Generaladjutanten des Kaisers, Fürst Anton v. Radziwill und Prinz Kraft zu Hoheloh-Ingelfingen, ist der Diensttitel Generäle der Artillerie verliehen. Der Commandeur des 11. Armeekorps, v. Schlotzheim, ist mit Pension à la suite des 2. Garde-Drägoner-Regiments gestellt.

Die Taufe bei Lieutenant von Chelius. Bei der gestern in Potsdam vollzogenen Feier der Taufe des erstgeborenen Sohnes des Premierlieutenants v. Chelius, Adjutanten des Leib-Garde-Fusarenregiments, waren außer dem Kaiser und der Kaiserin, welche Rathenstellen anzunehmen gerufen hatten, auch der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin anwesend.

Ademisches. Der Professor der Chemie, Dr. Fischer in Würzburg, hat einen Ruf nach Heidelberg erhalten.

Studienreise badischer Professoren und Studenten nach Italien. Die Herren besuchten vorgestern die Universität in Rom. Sie wurden bei ihrem Erscheinen mit den Rufen: „Es lebe Deutschland! Es lebe Kaiser Wilhelm!“ empfangen.

Control-Versammlungen. Die Angehörigen der Landwehr 1. Aufgebots, Reservisten, Dispositions-Urlauber und die zur Disposition der Erziehungsbehörden entlassenen Mannschaften, sowie Kriegsfreiwilligen der Ortsgemeinden Scharnstein, Lodenburg und Redarhaußen des Amtsbezirks Rannheim, machen wir auf die im Informativteil befindliche amtliche Bekanntmachung, Controlversammlung betr. aufmerksam.

Wasserschaden. In einem Hause in der Nähe des Fruchtmarktes ließ in Folge Offenlassens des Hahnens die Bodenwanne über. Außer dem Gebäudeschaden ist auch noch das unter der betr. Etage befindliche Baarenlager durch das Wasser, welches den Pfand durchdrang, beschädigt worden.

Der Gefangenverein Eintracht veranstaltete gestern Abend anlässlich seines 3. Stiftungsfestes in den Sälen des Gasthauses eine Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanz. Das Programm der Unterhaltung umfaßte 8 Nummern und zeichnete sich durch eine sehr angenehme wirkende Abwechslung aus.

Aus dem Großherzogthum. Lodenburg, 23. März. Die am vergangenen Donnerstag stattgehabene Prüfung an der landwirtschaftlichen Winterschule hier nahm sowohl in Bezug auf die Leistungen der Schüler, als auf die Anwesenheit von Gästen einen glänzenden Verlauf.

Stodach, 23. März. Die hochwichtige Angelegenheit der Erbauung einer Krankenheilanstalt für die Stadt und den Bezirk Stodach ist in der letzten zweitägigen Sitzung des Bürgerausschusses entschieden worden.

auf die mit den reichsregulierten Krankenversicherungen gegebenen Anforderungen bereits seit letzten Herbst einig. In der Frage aber herrscht eine Meinungsverschiedenheit nach den Plänen ist ein einfacher, aber würdiger Bau mit zwei Stockwerken vorgesehen; die eine Hälfte des Hauses ist für männliche, die andere für weibliche Kranke — im Ganzen etwa 65 — bestimmt; im Mittelbau soll eine schöne Kapelle eingerichtet werden.

Leuzkirch, 23. März. Unsere Uhrenindustrie kann sich über guten Geschäftsgang und lohnenden Absatz in der That nicht beklagen. Speziell unsere unter bewährter rühriger Direktion stehende „Aktiengesellschaft für Uhrenfabrikation Leuzkirch“ hat einen Geschäftsgang zu verzeichnen, der sich den besten früheren Jahre getreu an die Seite stellen darf.

K. Freiburg, 21. März. Gestern und heute tagte hier die Kreisversammlung, der als Regierungsvertreter Herr Ministerialrath Siegel anwohnte. Die der Versammlung vom Kreisabschluss gemachten Vorlagen wurden meist ohne Diskussion genehmigt und die geforderten Beträge bewilligt. Eine Meinungsverschiedenheit herrschte nur bezüglich der Landwirthschaftlichen Winterschule. Es besteht schon lange der Plan, diese Schule, die sich seit 23 Jahren hier befindet, entweder nach einer anderen Stadt des Kreises zu verlegen oder aber hier einen Neubau für dieselbe zu erstellen und so dem unabweisbaren Miethsverhältnis zu entgehen.

Königsbach, 23. März. Gestern Mittag entstand bei Herrn Kaufmann Louis Benz eine starke Explosion mit weithin hörbarem Knall, so daß das ganze Gebäude großen Schaden litt und viele Waarenvorräthe zu Grunde gingen.

Pfälzische Nachrichten.

Annweiler, 22. März. Gestern Abend halb 10 Uhr brach in unterm Nachbarort Wimbelsbach in den Gebäulichkeiten des Schneidermeisters Christian Emker ein Brand aus, der die Scheuer total und den ganzen Dachstuhl des Wohnhauses einäscherte; leider hat Emker nicht verschert.

Deidesheim, 22. März. Schon lange wurde das hiesige Postlokal als den neuen Anforderungen nicht mehr entsprechend befunden und suchte man schon seit Jahren nach einem passenden Lokale. Infolge des hier herrschenden Wohnungsmangels konnte bislang ein solches jedoch nicht gefunden werden.

Landau, 22. März. Bar man auch noch vor kurzer Zeit allgemein der Ansicht, die Weinberge hätten sehr gut überwintert, so lehrt die bei der nun begonnenen Beschneidung derselben in den verschiedenen Lagen gemachte Erfahrung, daß dem doch nicht ganz so ist.

Landau, 22. März. Der katholische Stadtpfarrer Herr Busch dahier wird sich am nächsten Dienstag wegen unferer Bizeuner vor der Strafammer des lgl. Landgerichts zu verantworten haben.

Kaiserslautern, 23. März. Der nunmehr genehmigte Voranschlag der Stadt Kaiserslautern pro 1889 schießt in Einnahme ab mit 738,181 M. 9 Pf., in Ausgabe mit 701,146 M. 86 Pf., so daß sich ein Ueberschuß ergibt von 36,035 M. 24 Pf., in welchem die Betriebsreserve von 32,480 M. einbeziffen ist.

Mittheilungen aus Hessen.

Klein-Weßheim b. Seligenl., 23. März. Die Firma Jakob Müller aus Offenbach errichtet demnächst am westlichen Ende unferes Dorfes eine größere Cigarrenfabrik, welche etwa 150 Arbeiter beschäftigen soll.

Mainz, 23. März. Durch Spekulationen in Kaffee, Oelen u. s. w. der Kaufmann W., welcher dieser Tage Selbstmord verübte, ein Vermögen von 150,000 M. eingebüßt haben, was auch das Motiv der That war.

Gerichtsweltung.

Schweizingen, 22. März. Schöffengericht. Vorstehender: Hr. Oberamtsrichter Herr Mündel. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Tagelöhner Adom Kolb von Blankfeld erhielt wegen Körperverletzung 8 Tage Gefängnis.

je 14 Tage, die übrigen Angeklagten je 8 Tage Gefängnis. Landwirth Joh. Jacob Gschwill III. von Brühl wurde von der Anklage wegen des gleichen Vergehens freigesprochen.

Tagewenigkeiten.

Berlin, 22. März. (Lieblingsmusikstücke des Kaisers.) Am gestrigen Tage nahm der Kaiser während seines Aufenthaltes in Potsdam das Frühstück im Offizier-Casino des Leib-Garde-Fusaren-Regiments ein. Das Trompeten-Corps des Regiments, unter Leitung seines Stabstrompeters Damm, führte die Tafelmusik aus, jedoch nicht nach einem vorher festgesetzten Programm, sondern einzelne Stücke, welche der Kaiser während der Tafel zu bestimmen geruhete.

Berlin, 22. März. (Mutterliebe.) Eine aufregende Szene spielte sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in der Chausseestrasse ab. — Dort fuhr in ziemlich scharfer Gangart ein Geschäftsfuhrwerk, als plötzlich ein 11-jähriger Knabe über den Fahrdamm laufend an dem Wagen vorbeiziehen wollte.

Berlin, 21. März. (Unsinntige Wette.) Sie werden nicht alle, nämlich jene leichtsinnigen Waghälse, welche einer höchst unbedeutenden Wette wegen, Leben und Gesundheit aufs Spiel setzen.

Berlin, 20. März. (Wegen Blagiates) ist dem Studiosus Christian Holz aus Warburg ein ihm am 22. März v. J. von der hiesigen Technischen Hochschule zuerkannter erster Preis, bestehend in einer silbernen Staatsmedaille und 300 Mark entzogen worden.

Kassel, 20. März. (Ein seltenes militärisches Schauspiel) wurde gestern den Kasellern zu Theil. Auf direkten Befehl des Kaisers wurde nämlich Vormittags um 10 Uhr die gesammte Garnison Kassels alarmirt.

Görlik, 22. März. Durch Unvorsichtigkeit vergiftet.) Die Bjarrei Janernid ist durch einen außerordentlich bedauerlichen Unglücksfall ganz plötzlich und unerwartet abermals innerhalb Jahresfrist ihres Seelforgers beraubt worden.

Budapest, 17. März. (Ein zweibeiniges Raubthier.) Aus Kasab im Hunyader Komitat wird im „Besze Lloyd“ berichtet: In unserer Gegend hatte es seit mehreren Tagen ununterbrochen geschneit und aus dem ararischen Forste waren mehrere Bären in die Richtung der Wohnung des Oberförsters Dercz geflohen.

Local-Veränderung.

Meine Wohnung und Bureau befinden sich jetzt
D 1, 1, Paradeplatz.
Louis Frankl, Telegraphenbauanstalt.
Telephon Nr. 214.

29089

Bettdreile

in circa 100 verschiedenen Mustern, den Herren
Tapezieren besonders empfohlen, zu
Engros-Preisen 28756

Moriz Schlesinger
Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft.

Zur Confirmation

empfehle größte Auswahl
Anzüge schon v. 10 M. an,
Herren-Anzüge von 15 M. an,
Knaben-Anzüge von M. 2.50 an,
Herren-, Damen- & Kinderstiefel
in bekannt guten Qualitäten, billiger wie jede Konkurrenz.
J. Hahn,
Redarstr. T 1, 6, im Hause von Joh. Schreiber,
Schwegingerstr. 16a. 28971

Neu! Geschäfts-Eröffnung. Neu! Für Arbeiter.

Arbeiterkleider-, Hemden- und Blousenfabrik
F 2, 9a Gebrüder Rothschild F 2, 9a
Erstes Spezialgeschäft dieser Art in Mannheim.

Ständiges großes Lager in:
Englischen sowie ächten Hamburger Leder- und Manchester-
Hosen u. Joppen von M. 2.— an bis zu den Allerhöchsten,
baumwollene und halbwollene Hosen, Joppen und ganze An-
züge in allen Größen und Qualitäten.
Ferner großes Lager in: 28902
Maschinen-, Maler- und Druckerfittel, Messer-,
Bücher- und Küchenschlösser in allen Preislagen.
Blau-, grau- und grünleinene Schürzen von 60 Pfg. an.
Blau- und grauleinene Arbeitsüberhosen! beste Qualitäten.
Baumwollene, halbwollene und reinwollene
Knaben- u. Jünglingsanzüge in allen Größen u. Qualitäten.
Großes Lager in:
Winter- und Sommerfordhonden von 1 M. 25 an bis
zu den Allerhöchsten (neueste Muster).
Streng feste Preise. **Neuherst billig.**

F 2, 9a Gebrüder Rothschild. F 2, 9a.

Zur Confirmation

empfehle ich 28809
Neuheiten in schwarzen u. weißen Stoffen
Kammgarntücher zu Anzügen,
Hemden, Kragen, Manschetten, Cravatten,
Gardinen, Corsetton in großer Auswahl.
Friedrich Ihm
O 4, 6 Strohmart O 4, 6.



Für Confirmanden
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in
evangel. und kathol.
**Gesang- und
Gebetbüchern**
von den einfachsten bis zu den elegant-
esten Einbänden zu billigen Preisen.
A. Löwenhaupt Söhne
Kaufhaus. 28337

F 5, 11. F 5, 11.

Für Confirmanden
empfehle eine große Auswahl Altberner
Herren- u. Damenremontuhrren
von 16 Mark an, mit und ohne Gold-
reif unter 3jähriger Garantie.
Lager in goldenen Uhren, Ringen,
Ketten, Medaillons etc. zu ganz billigen
Preisen. 28561
Silberne Schlüsseluhren zu 10 M.
Jean Frey, Uhrmacher, F 5, 11.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt Karlsruhe.

1835 eröffnet. — Reine Gegenseitigkeit. — Erweitert 1894.
Ende 1888: rund 60,000,000 M. Kapitalvermögen.
55,489 Lebensversicherungen über 225,097,935 M. Kapital.
In 1888 zugewandene: 5208 Verträge über 20,053,767 M. Kapital.
Die Mitglieder erhalten den ganzen Gewinn nach Maassgabe des wachsenden Versicherungs-
werths; daher stetige Verminderung der Versicherungskosten.
Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Policen.
Kriegsversicherung für Nichtkombattanten und Landsturm frei,
für die übrigen Wehrpflichtigen mässige Zusatzprämie, ohne nachträgliche Umlagen.
Unbedingte Auszahlung der vollen versicherten Summe.
Letzte Anmeldefrist für Kriegsversicherung: = 1. April 1889. =
Prospekte und jede weitere Auskunft bei den Vertretern der Anstalt: 28475
Mannheim: **Nestler L., Müller-Engelhardt, Jeselsohn Louis, L 14, 5B,**
Mayer M., B 7, 14.
Ladenburg: **Blaess Michael, Ludwigshafen: Schaefer J., Bismarckstr.**
Neckarau: **Mayfarth Ad. II, Rathschr. Seckenheim: Braun L., Hauptlehrer.**



Die Maschine liefert, von einer Person bedient, täglich bei zehnst. Arbeitszeit circa 3500—4000 Stück ansatzlos gut laufende, vollkommen gleichmässige Wickel in jedem beliebigen Façon. Auch können die Wickel ohne Formen überrollt werden, wodurch bester Ersatz für theuere Handarbeit geschaffen ist. 28240
Das durch die präparirte Einlage im Geschmack und Brand bessere Fabrikat, sowie die bedeutenden Ersparnisse an Löhnen, Arbeitern und Räumlichkeiten haben zur Folge, dass die Maschine in kurzer Zeit bei den grössten Cigarren-Fabrikanten unentbehrlich geworden ist.
Atteste erster Firmen, sowie Preislisten stehen gerne zu Diensten

„Fortschritt“
Actien-Gesellschaft
zur
Herstellung von Cigarren-
Wickelmaschinen
MANNHEIM.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Einem tit. Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß wir die seit Jahren von Herrn **Julius Schuppe** innegehabte
Sattlerei N 2, 6
mit dem Heutigen übernommen und auf eigene Rechnung weiterführen werden.

Wir empfehlen unser Lager in
Geschirre- u. Sattlarbeiten,
vollständige
Offizier-Equipirung,
sowie sämtliche
Stall-Artikel.
Gebrüder Hahnmann
N 2, 6 Sattler N 2, 6
Fuldastr. 4, 1 Strohmart
Mannheim
Paradeplatz.
Anfertigung
in englischen
Säcken, Einrich-
tungs-Säcken, Hand-
Reisetaschen u. Taschen.
Musterkoffer nach Maass für alle
Branchen werden auf das Dauer-
hafteste angefertigt. 28929
Reparaturen prompt und billig.

Erstellung von:
Zwischenböden, leichten Scheidewänden, (Hohlwänden) Wandverkleidungen, leichten Gewölben, Plafonds, Luftkanälen und Lichtschächten etc. — Ausfüllung von eisernem Gebälk, wodurch gleichzeitig der Plafond mitgebildet wird. 28949
Isolirung von: Schied-Dächern in Fabriken, Holzement-, Zink- und Asphalt-Dächern, Wellblechbedachungen, Dachwohnungen, Dampf- und Wasserheizkörpern, feuchten Wänden etc.
Zur inneren Beschattung von Dächern über Eishäuser. — Als Unterlage für Parquetböden in Asphalt.
Vorzüge:
In jeder Jahreszeit verwendbar. Sofortige Trockenheit. Wirksamer Schutz gegen Temperatur und Witterungseinflüsse. Geringe Belastung des Gebäudes. Wesentliche Schalldämpfung. Außerordentlich rasche u. einfache Verarbeitung. Die aus Gipsblechen erstellten Zwischenböden gestatten sofortiges Regen der Fußböden, schlechten gesundheitsschädlichen Ausdünstungen, Ungeziefer u. Schwamm-
bildung aus.
Maad's Gips-Dielen.
Bedeutende
Abkürzung der
Bauzeit!
Von Autoritäten erprobt
und empfohlen.
Aus der durch H. & O. Maad
concessionirten Fabrik von
Heinrich Probst, Gipsfabrik
Steinbach b. Schw.-Hall, Wittg.

Das verbreitetste Blatt Württemberg

und deshalb
das für Annoncen in diesem Bezirk
weitaus wirksamste
ist das in
Stuttgart
erscheinende
Neue Tagblatt
Man abonniert bei
allen Postämtern
zum Preis von nur
M 2.80 vierteljährlich.
Inseratenpreis
20 & pr. Zeile. Reklamen 45 &
Druck & Verlag des Neuen Tagblatts.
Stuttgart. Müller, Voeth & Cie. 28758

Ein die ...
Schritt kann abgeladen wo ...
den. Kemmer's Gaswerk, ...
Friedrichselder- und Metzger-
straße. 28765
Man abonniert bei ...
alle Postämtern
zum Preis von nur
M 2.80 vierteljährlich.
Inseratenpreis
20 & pr. Zeile. Reklamen 45 &
Druck & Verlag des Neuen Tagblatts.
Stuttgart. Müller, Voeth & Cie. 28758

Nur noch einige Tage.
Die so beliebten
**Frankfurter Pferde-
markt-Loose**
(in Baden gezeigelt er-
laubt) wurden mir wieder
zum Vertrieb übertragen.
Ziehung der Früh-
jahrs-Pferdemarkt-Lot-
terie den 3. April.
Loose hierzu verleihe
gegen vorherige Kasse:
1 Loose incl. Porto und
Stift & M. 3.20, 16 Loose
& M. 45.— 28989
Simon Marcus,
ältestes Loose-Geschäft,
Frankfurt a/M.

**Frankfurter Pferde- und
Equipagen-Lotterie.**
Hauptgewinne 61 der schönsten
Pferde, 10 elegante Equipagen.
Loose & M. 3.—, 11 Loose
M. 30.— empfiehlt und verleiht
prompt die Hauptagentur 29022
D. Kaufmann, Lotteriebänk
Frankfurt a/M.
Für Liste und Porto sind 20 Pfg.
beizufügen. Höchsten Rabatt für
Wiederverkäufer. Verkaufsstellen
werden allwärts errichtet.

„Fortschritt“
Actien-Gesellschaft
zur
Herstellung von Cigarren-
Wickelmaschinen
MANNHEIM.

F 1, 9
Gebrüder Hahn
empfehlen 28061
Confirmanden-Anzüge
von 10, 15—30 M.,
Herren-Anzüge
von 12, 20—40 M.,
Knaben-Anzüge
von 2, 5—15 M.,
Hosen und Westen
von 2.50, 5—15 M.
Gebrüder Hahn,
F 1, 9, Marktstraße.

Das bedeutendste und
rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona bei Hamburg
verleiht vollständig gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue
Bettfedern für 60 Pfg. das
Pfd., vorzüglich gute Sorte
1.25 Pfg., prima Halb-
daunen nur 1.60 Pfg., prima
Ganzdaunen nur 2.50 Pfg.
Verpackung zum Kosten-
preis. — Bei Abnahme von
50 Pfd. 5% Rabatt. — Um-
tausch bereitwilligst. 22389
Prima Inlettstoff doppelt-
breit zu einem großen Bett,
(Decke, Unterbett, Kissen und
Pfühl).
zusammen für nur 11 Mark.

Karl Senft
Graveur
F 1, 1 Mannheim F 1, 1
liefert alle Sorten
Metall- und Kunstschaf-
stempel, Siegel,
Schilder, Brände, Bier-
marken.
Schablonen für alle
Zwecke.
Gravirung von Gold-
Silber, Eisenblech
etc. etc. 26776
Stempelfarben
Stempelkasten.

Ein an einer Mittelschule an-
gestellter Lehrer sucht gegen
ganz oder theilweise freie Pension
einen Schüler, um dessen Haus-
aufgaben zu besichtigen. Off.
mit M. Nr. 29013 a. d. Exped.
dies. Blattes. 42901

PROSPECT.

Chemische Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont & Cie. in Winkel im Rheingau.

Die Aktiengesellschaft Chemische Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont & Cie. in Winkel im Rheingau wurde am 27. September 1888 constituirt und am 8. October 1888 in das Handelsregister zu Wiesbaden eingetragen.

Zweck der Gesellschaft ist der Fortbetrieb der von den Herren Dr. Hermann Goldenberg und Dr. Julius Vonné, beide zu Wiesbaden, sowie von Herrn Friedrich Geromont zu Winkel im Rheingau erworbenen Fabrik zur Herstellung chemischer Produkte — speciell Weinsäure und weinsaure Salze — und des Handels mit solchen.

Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt. Das Grundkapital ist auf 1 Million Mark festgesetzt, eingetheilt in 1000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 Mark.

Die früheren Inhaber des Geschäftes brachten ihr gesamtes Vermögen in die Gesellschaft, das sich wie folgt zusammensetzt:

Table listing assets: 1. Fabrikgebäude, Lagerplatz, Wohnhäuser, Stallungen, Keder, Garten und Weinberge Nummer 8804, 8805, 836, 8308, 832, 8306, 1208, 171, 629, 6509b, 851a, 8308, 8386, 8059, 8506 und 842a des Stoffsuchs von Winkel. 2. 2 Dampfessel, die Maschinenanlagen, Apparate, Fabrikflosserei und Schreiner-Inventar, sowie die Utensilien des Laboratoriums und Comptoirs. 3. Werbe, Wagen und Gespinn. 4. Die am 1. Januar 1888 vorhandenen: a) Rohwaaren, in Arbeit befindliche und fertige Waaren. b) Wechsel. c) Cassa. d) Zahlungen an Rohwaarenlieferanten auf Commissionsment. 5. Ausstände.

Die Anleger gewährleisteten die Freiheit der Immobilien von allen Hypotheken, Dienstbarkeiten und Grundlasten und ebens den Eingang der vorhandenen Ausstände. Der Neubau, welcher zwecks erweiterter Fabrikation neuer Artikel im Jahre 1888 errichtet wurde, ging auf Rechnung der Aktiengesellschaft.

Zu der Bewertung der Einlagen ist zu bemerken: Gebäude und Grundstücke wurden von der zuständigen Behörde, dem Kreisgerichte torirt zu

und die Urakten von 2 Sachverständigen unabhängig veranschlagt zu

Eingebbracht wurden sie daher in die Aktiengesellschaft mit einer Reduktion von 108,000.—

Trotzdem die erwähnten Taxationen erst im August 1888 erfolgten, sind auch schon für das erste Geschäftsjahr der Aktiengesellschaft reguläre Jahresabschreibungen in die Bilanz eingestellt worden.

Der Betrag von 162,000 für Grundstücke und Gebäude ist mit 112,000.— auf Gebäude-Conto (verschätzter Werth bei der Landesbrandkasse) und mit 40,000.— auf Grundstücks-Conto vorgetragen worden. Die letztere Summe hat sich durch einen Terrainkauf im Jahre 1888 um 3,078.70 erhöht.

Bilanz-Conto table with columns: Soll, Haben, 1888, 31. Dec. It lists various accounts like Grundstücke, Gebäude, Utenilien, Neuau in 1888, Fuhrwerk, Wechsel, Cassa, Vorraths-Conto, Debitoren, Fakturirte Waaren, Zahlungen an Rohwaaren gegen Commissionsment u. sonstige Ausstände.

Winkel im Rheingau, im März 1889.

Die Uebernahme des vorbezeichneten beweglichen und unbeweglichen Eigenthums, erfolgte mit der Uaahgabe, daß das gesammte Geschäft vom 1. Januar 1888 an für Rechnung der neuen Gesellschaft geführt werde.

Für ihre Einlagen wurden den früheren Besitzern 600 Stück Aktien überlassen; die weiteren 400 Aktien wurden vollständig baar eingezahlt.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Höhe der Abschreibungen oder Einlagen in den Erneuerungsfonds bestimmt der Aufsichtsrath.

Von dem Reingewinn erhalten: 1. der Reservefonds die gesetzlichen Beträge, 2. alsdann die Aktionäre 4% Dividende, 3. von dem danach verbleibenden Betrag

a) der Aufsichtsrath 5%, unbeschadet der Bestimmungen in Art. 224 beziehungsweise 192 des H. G. O.; b) die Mitglieder der Direktion und die Beamten der Gesellschaft die ihnen nach den Anstellungsverträgen zukommenden Tantiemen, die jedoch zusammen 15%, nicht übersteigen dürfen.

Der Ueberrest steht zur Verfügung der Generalversammlung, welche auch die Erhöhung des Reservefonds und die Bildung d. w. weitere Dotirungen von Specialreserven beschließen kann.

Als Maßstab für die Dividende sind bestimmt worden:

Die Deutsche Vereinsbank in Frankfurt a. M., die Rheinische Creditbank in Mannheim und deren Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. Br. und Konstanz und die Gesellschaftsfiliale zu Winkel.

Alle die Gesellschaft betreffenden Veröffentlichungen geschehen Statutengemäß auch in der Frankfurter Zeitung.

Die Leitung der Gesellschaft bleibt in den Händen der Vorbesitzer der Fabrik, welche sich für dieselbe zunächst auf die Dauer von 5 Jahren verpflichtet haben.

Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren: Carl Jung, Director der Rheinischen Creditbank Mannheim, Vorsitzender, S. Röhrer, Theilhaber der Firma Jof. Röhrer & Cie., Mannheim, Stellvertreter des Vorsitzenden, S. Hartogensis, Generalkonful, Mannheim.

Das Geschäft hat sich seit dem 14jährigen Bestehen der Fabrik von Jahr zu Jahr mehr entwickelt.

Die Gewinne betragen im Jahre: 1886 rund M. 145,000.— 1887 rund M. 163,000.—

Im Einklang hiermit steht auch das Ergebnis der Aktiengesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr 1888, welches eine Dividende von 10% aufweist. Der Gesamtumsatz aller Fabrikate erreichte im Jahre 1888 die Summe von 2,1 Millionen Mark.

Die Neu-Anlage ist seit dem 1. Februar d. J. in vollem Betriebe.

Im Ganzen stellen sich nach der letzten Bilanz die Verhältnisse der Aktiengesellschaft so dar, daß nur etwa M. 400,000.— zu festen Anlagen (Grundstücke, Gebäude- und Utenilien-Conto) verwendet sind, während ein Capital von circa M. 600,000.— ausschließlich Betriebsfond bildet.

Die Gewinne betragen im Jahre: 1886 rund M. 145,000.— 1887 rund M. 163,000.—

Im Einklang hiermit steht auch das Ergebnis der Aktiengesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr 1888, welches eine Dividende von 10% aufweist. Der Gesamtumsatz aller Fabrikate erreichte im Jahre 1888 die Summe von 2,1 Millionen Mark.

Die Neu-Anlage ist seit dem 1. Februar d. J. in vollem Betriebe.

Im Ganzen stellen sich nach der letzten Bilanz die Verhältnisse der Aktiengesellschaft so dar, daß nur etwa M. 400,000.— zu festen Anlagen (Grundstücke, Gebäude- und Utenilien-Conto) verwendet sind, während ein Capital von circa M. 600,000.— ausschließlich Betriebsfond bildet.

Die Gewinne betragen im Jahre: 1886 rund M. 145,000.— 1887 rund M. 163,000.—

Im Einklang hiermit steht auch das Ergebnis der Aktiengesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr 1888, welches eine Dividende von 10% aufweist. Der Gesamtumsatz aller Fabrikate erreichte im Jahre 1888 die Summe von 2,1 Millionen Mark.

Die Neu-Anlage ist seit dem 1. Februar d. J. in vollem Betriebe.

Im Ganzen stellen sich nach der letzten Bilanz die Verhältnisse der Aktiengesellschaft so dar, daß nur etwa M. 400,000.— zu festen Anlagen (Grundstücke, Gebäude- und Utenilien-Conto) verwendet sind, während ein Capital von circa M. 600,000.— ausschließlich Betriebsfond bildet.

Gewinn- und Verlust-Conto table with columns: Soll, Haben, 1888, 31. Dec. It lists accounts like Erneuerungsfonds-Conto, Gebäude 5%, Utenilien 10%, Fuhrwerk 10%, Refervefonds-Conto, Tantieme-Conto, Dividenden-Conto, 4% Zinsen, 6% Kapitalzinsen, Vortrag auf neue Rechnung.

29062

Chemische Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont & Cie.

Auf Grund vorstehenden Prospectes beabsichtigen die Unterzeichneten die Aktien der Chemischen Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont & Cie. an den Börsen von Frankfurt a. M. und Mannheim.

Mittwoch, den 27. März d. J.

in den Verkehr zu bringen. Auf die zu diesem Behufe zur Verfügung stehenden Aktien werden Voranmeldungen bis Mittwoch, den 27. er., Vormittags 11 Uhr — vorheriger Schluß vorbehalten — zum Course von 140% zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar bis zum 1. April d. J. entgegengenommen, an welchem Tage die Lieferung der zugetheilten Aktien in definitiver Stückzahl erfolgt.

Die Veräußerung der Voranmeldungen bleibt dem freien Ermessen der betr. Anmeldestelle überlassen.

Frankfurt a. M. und Mannheim, im März 1889.

Deutsche Vereinsbank. Rheinische Creditbank.

Advertisement for M. Hirschland & Cie. featuring 'Für Confirmanden' with descriptions of 'Schwarze Schärpen in Moiré-, faille- und gestreiften Fantasiebindern', 'Kranze in allen Genres', 'Weiße Unterröcke in großer Auswahl von Mk. 1.50 Pfg. an', 'Spitzen- und Batisttaschentücher, Handschuhe etc.' and 'Hauptgeschäft P 2, 1. M. Hirschland & Cie. filiale D 3, 8.'

Advertisement for JOSEPH DIEM, GRAVEUR, featuring 'WAPPEN, MONOGRAMME & MARKEN Holzschnitte, Cliches & Schilder' and 'STEMPEL in METALL & KAUTSCHUK, SIEBEL BRENNMASCHINEN, BRENNPLATTEN, PLOMBIR ZANGEN, PLOMBIRBLEI & SCHABLONEN BREITE STRASSE gegenüber dem KAUFHAUS'.

Advertisement for F. J. REICHARDT, Mannheim, featuring an illustration of a child's carriage and the text 'Kinderwagen in größter Auswahl.' and 'Ganz brillant'.

Advertisement for Stephanien Schlöschgen, featuring 'Schweigerstr. 69.' and 'Empfehle hochf. Lagerbier, reine Weine, sowie kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit, Billard; ferner empfehle auch meinen Saal zum Abhalten von Ballen, Abendunterhaltungen etc. etc. W. Speck.'

Advertisement for 'Nächste Ziehung am 1. April 1889. Laut Gesetz vom 1. Juni 1871 im ganzen deutschen Reich gestattet. Türk. 400-Fros. Staats-Prämien-Loose v. 1870. Haupttreffer: Frs. 600,000, 400,000, 300,000, 200,000, 100,000 etc. Jedes Loos gewinnt: Kleinsten Treffer 400 Francs. Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark. Bestellungen auf obige Prämien-Loose sind zu richten an das Bankhaus Ernst Zimmermann, Frankfurt am Main.'